

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 68 (1950)
Heft: 30

Nachruf: Anacker, Max von

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Wiederinstandstellung des Hafens von Rotterdam ist von Obering. J. G. Buitink in «Eng. News-Record» vom 22. Juni in knapper Zusammenfassung eindrucksvoll geschildert. Wegen des Vorhandenseins von 25 nicht explodierten Minen war die Aufräumung des Trümmerfeldes mit grossen Gefahren verbunden. Den Wiederaufbau übernahm eine Gemeinschafts-Unternehmung, gebildet aus fünf holländischen und drei englischen Firmen, die unter Verwendung von über 100 Schiffen, von 12 000 Betonpfählen usw. die Arbeiten im Dezember 1949 zu gutem Ende führten.

Die neue Tacoma-Narrows-Hängebrücke an Stelle der im Jahre 1940 zerstörten Brücke ist soeben fertiggestellt worden, wie aus einem Bild in «Eng. News-Record» vom 15. Juni ersichtlich ist.

NEKROLOGE

† **Max von Anacker**, Dipl. Masch.-Ing. Am 17. Juni 1950 verstarb in Basel M. v. Anacker, früherer Direktor der L. von Roll'schen Eisenwerke in Choindéz. M. von Anacker war am 8. Juli 1871 in Mäland geboren; er verlor dort sehr früh beide Eltern, kam in die Schweiz, besuchte die Primarschulen in Basel und Bern und das Gymnasium in seiner Vaterstadt Solothurn. Von 1891 bis 1896 studierte er an der ETH in Zürich und schloss seine Studien mit dem Diplom als Maschineningenieur ab. Anschliessend arbeitete er zwei Jahre in der Maschinenbau-Anstalt Golzern in Sachsen und wiederum zwei Jahre in der Maschinenfabrik Ganz & Co. in Leobersdorf bei Wien. Sowohl die gemütlichen Sachsen als auch die fröhlichen Wiener hinterliessen im sonnigen Gemüt des jungen Ingenieurs tiefe Spuren, deren Widerschein zeit lebens sichtbar blieb. Im Jahre 1900 in die Schweiz zurückgekehrt, konstruierte er während zwei Jahren Wasserturbinen bei Escher Wyss & Co. in Zürich.

Sein Eintritt in die Gesellschaft der L. von Roll'schen Eisenwerke erfolgte im Jahre 1902 als Direktor der Giesserei Rondez in Delsberg. Das Tätigkeitsgebiet umfasste die Fabrikation von verschiedenen Giessereispezialitäten wie z. B. Hartgusswalzen und von Maschinen- und Transportanlagen aller Art, in zunehmendem Masse auch solcher für das Baugewerbe.

Ganz besonderes Interesse erweckte im aufstrebenden Direktor der dem Werk Rondez zugehörte Eisenerz-Bergbau, der um Delsberg herum in verschiedenen Schächten noch im Gang war. Dank eingehender historischer und geologischer Studien wurde er ein grosser Kenner dieses Gebietes, was ihm in seiner späteren Wirksamkeit sehr zustatten kam.

Von 1916 übernahm M. v. Anacker die Leitung des Eisenwerkes Choindéz, als Nachfolger des nach Gerlafingen berufenen Generaldirektors Hugo Sämann. Choindéz war weit herum bekannt als Sitz des einzigen noch übrig gebliebenen Hochofens und der einzigen Gussröhren-Giesserei der Schweiz. Die Giesserei erfuhr von 1923 an eine revolutionäre Umstellung durch die Einführung des Schleudergussverfahrens nach System Arens. Es ist ein unvergängliches Verdienst M. v. Anackers, als erster auf dem europäischen Kontinent diese Neuerung aufgenommen und mit eigenen Kräften zu erfolgreicher Anwendung gebracht zu haben. In einem interessanten Aufsatz, der in Bd. 89, Nr. 21 vom 21. Mai 1927 der SBZ erschien, hat er selbst auf den grossen Fortschritt hingewiesen, den dieses Verfahren brachte. Seither ist das Schleuderprinzip sozusagen von den Gussröhrenfabriken der ganzen Welt übernommen worden.

Der 1910 erbaute dritte Blashochofen von Choindéz war 1918 — der unruhigen Zeiten wegen — für längere Zeit zum Stillstand gekommen. Erst 1928 wurde er nochmals angezündet. Dass die nun folgende siebenjährige letzte Hochofen-Kampagne in flottem Tempo und ohne nennenswerten Unfall hatte durchgeführt werden können, ist vor allem das Ver-

dienst des Heimgegangenen. So erfreulich die qualitative Ausbeute war, so bedauerlich war das finanzielle Ergebnis. Im Jahre 1935 war der Weltmarktpreis des Roheisens so tief, dass es viel vorteilhafter war, das Eisen vom Ausland zu beziehen als es selber herzustellen. Es machte ganz den Anschein, als ob nun das definitive Ende der jahrhundertalten Eisenerzverhüttung im Berner Jura und damit in der ganzen Schweiz gekommen sei, und M. v. Anacker gedachte wehmütig dieses historischen Momentes in seinem in der SBZ Bd. 106, Nr. 17 vom 26. Oktober 1935 veröffentlichten Artikel: «Das Ende der Eisenerzverhüttung im Jura». Der nur vier Jahre später ausgebrochene zweite Weltkrieg hat dann allerdings die Verhältnisse von Grund auf geändert. Seit 1943 wird in Choindéz — auf elektrischem Wege — wiederum Eisenerz verhüttet, und man weiss, wie wichtig für unser Land die Erhaltung einer eigenen Roheisenerzeugung ist.

Auch nach seinem Rücktritt im Jahre 1938 beschäftigte sich der Verstorbene weiterhin intensiv mit der Verwertung der einheimischen Bodenschätze durch seine Tätigkeit in der Studiengesellschaft für die Nutzbarmachung schweizerischer Erzlagertstätten, der er von 1922 bis 1948 zuerst als Vizepräsident und seit 1941 als Präsident angehörte. Die Gesellschaft entstand nach dem ersten Weltkrieg 1918 auf Anregung und mit Unterstützung des Eidg. Volkswirtschafts-Departementes aus der Erkenntnis heraus, dass in Kriegszeiten die Schweiz auf keine fremde Hilfe mehr zählen kann und es deshalb von grösster Wichtigkeit ist, über Rohmaterialien im eigenen Boden genau Bescheid zu wissen. Unter den vielen, im Verlaufe der Jahre untersuchten Objekten ist das Fricktaler Eisenerzvorkommen weitaus das wichtigste. Es war der erste praktische Erfolg dieser Gesellschaft, dass die angestellten Schürfungen und Bohrungen zur Kenntnis der wirklichen Bedeutung dieses grössten schweizerischen Erzlagert führten und anschliessend auch zu dessen Ausbeutung.

Das Endziel aber war nicht nur die Förderung des Erzes, sondern auch dessen Verhüttung im Lande. Die Erfahrungen im ersten Weltkrieg haben gezeigt, dass künftig nicht mehr damit gerechnet werden durfte, in Kriegszeiten den für den Betrieb eines Blashochofens nötigen Zechenkoks aus dem Ausland zu erhalten; die Lösung musste in der Verhüttung auf elektrischem Wege gesucht werden. Der erste Anlauf, um diese Idee in den 1921 erworbenen Elektrochemischen Werken in Laufenburg zu verwirklichen, wurde durch finanzielle Schwierigkeiten vereitelt. Das Problem aber blieb bestehen und wurde mit der Verschlechterung der politischen Lage immer brennender. Mit Unterstützung des Eidg. Volkswirtschafts-Departementes konnten schliesslich in einem bestehenden Elektro-Karbidofen der Berner Elektrochemischen Werke in Wimmis im Herbst 1937 ein sechswöchiger Versuchsbetrieb organisiert werden, der den Beweis erbrachte, dass die elektrische Verhüttung des Fricktalererzes möglich war, in Friedenszeiten allerdings nicht mit Gewinn. Diesen grundlegenden Versuchen in Wimmis war es zu verdanken, dass gleich nach Kriegsausbruch eine eigene, wenn auch bescheidene schweizerische Roheisenerzeugung eingerichtet werden konnte, 1940 mit Mont Chemin-Erzen in Martigny und 1941 bis 1944 mit Gonzenerzen in Flums.

Bei allen diesen Arbeiten war der Verstorbene der Fachmann, der dank seiner reichen Erfahrung von Choindéz her, dank auch der kräftigen Unterstützung durch seinen ausgezeichneten und leider zu früh verstorbenen Chemiker, Dr. Schaffner, in der Lage war, den richtigen Weg zu finden. Zur Verwertung der Fricktalererze wurde 1941 die Jura-Bergwerke A.-G. gegründet, deren Verwaltungsrat M. v. Anacker ebenfalls angehörte und die heute mit ihren Lieferungen den Elektro-Niederschachtofen in Choindéz versorgt. Es ist unbestritten, dass die grossen Anstrengungen zur Erhaltung einer einheimischen Roheisenerzeugung von nationalem Interesse waren und noch sind, und Direktor v. Anacker gebührt für seine erfolgreiche Mitarbeit öffentliche Anerkennung und warmer Dank.

Der Verstorbene war s. Zt. auch Verwaltungsrat der Solothurn-Münsterbahn und geschätztes Mitglied der Aufsichtskommission des Kantonalen Technikums Biel. Mit grossem Interesse wirkte er als Handelsrichter für den Jura und war bis zu seinem Tode Präsident des Verwaltungsrates des Gaswerks Delsberg. Seinen Militärdienst leistete er mit Begeisterung und war s. Zt. Kommandant der Feldbatterie 26. Von seiner Familie sind ihm leider die Gattin und zwei



MAX VON ANACKER

DIPL. MASCH.-ING.

1871

1950

Töchter im Tode vorangegangen; der einzige Sohn ist Professor in USA.

M. v. Anacker war eine vielseitig begabte und sympathische Persönlichkeit; seine angeborene Liebenswürdigkeit und sein vornehmes Wesen werden bei allen, die ihn kannten, in bester Erinnerung bleiben. E. Gehrig

LITERATUR

L'Architecte devant ses Tâches nouvelles. Schlussbericht des 1. Kongresses der U. I. A., Lausanne 1948. 188 S. mit Abb. Lausanne 1949, F. Rouge & Cie.

Der von Arch. Jean-Pierre Vouga, Lausanne, verfasste Schlussbericht über den 1. Kongress der Union Internationale des Architectes (siehe SBZ Nr. 31, S. 431*) ist in Buchform erschienen. Dieses Buch enthält in chronologischer Reihenfolge sämtliche Vorträge, die anlässlich der Auflösung der internationalen Architektenorganisation U. P. I. A. und R. I. A. und der Gründung der U. I. A. gehalten wurden. Ausserdem sind die Verhandlungen über die vier Kongress Themen enthalten. Alle Vorträge, Rapporte und Diskussionsbeiträge sind in abgekürzter Fassung in den Schlussbericht aufgenommen worden, so dass man in Musse den ganzen Kongress miterleben kann. Der Berichterstatter scheute sich nicht, die Aufmachung des Bandes fröhlich zu gestalten. Etliche Bilder, die die Kongressteilnehmer bei zwanglosem Zusammensein zeigen, und einige ausgezeichnete gelungene Karikaturen der wichtigsten Persönlichkeiten schmücken das Buch, das jedem, der die Tagung in Lausanne miterlebte, sicher Freude bereiten wird. H. M.

WETTBEWERBE

Postgebäude Lugano. Die im Wettbewerb für plastischen Schmuck am neuen Postgebäude Lugano eingereichten Entwürfe sind vom 25. Juli bis und mit 6. August im Postgebäude Lugano ausgestellt (Vorraum 2. Stock, Eingang Via della Posta 7), geöffnet von 9 bis 12 und von 14 bis 18 h.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch. Ing. A. OSTERTAG
Dipl. Arch. H. MARTI

Zürich, Dianastrasse 5 (Postfach Zürich 39). Telefon (051) 23 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein

Auszug aus dem Protokoll des Central-Comité vom 16. Juni 1950

1. Mitgliederbewegung

Neuaufnahmen () bedeutet die Sektion

Paul Bodmer, Bau-Ing., Baden (Baden)
Walter Schwaar, Arch., Bern (Bern)
Robert Reber, Bau-Ing., Bern (Bern)
George Richardet, ing. méc., Genf (Genf)
Pierre Wehrli, ing. physicien, Chêne-Bougeries (Genf)
Robert Fässler, Arch., Zürich (Zürich)
Alfred Steiner, Bau-Ing., Zürich (Zürich)
Ernst Bossert, Arch., Brugg (Aargau)
Alfred Widler, Bau-Ing., Baden (Baden)
Otto Schmuki, El.-Ing., Muttentz (Basel)
Hans Binggeli, Bau-Ing., Schwarzenburg (Bern)
Alfred Damay, Arch., Genf (Genf)
Robert Fleury, Arch., Genf (Genf)
Jules Rutishauser, Arch., Genf (Genf)
Charles W. Salzmann, ing. civ., Genf (Genf)
Walter Schmidt, ing. civ., Genf (Genf)
Jean-Pierre Delapraz, ing. él., Genf (Genf)
Conrad J. J. Zellweger, El.-Ing., Pregny (Genf)
Roland Delisle, ing. méc., Genf (Genf)
Rudolf Vonplon, Bau-Ing., Tinizong (Graubünden)
Pierre Lerch, ing. chim., Morges (Waadt)
Josef Gasser, Arch., Luzern (Waldstätte)
Enrico Genoni, Bau-Ing., Luzern (Waldstätte)
Peter Altenburger, Arch., Zürich (Zürich)
H. Irfan Bayhan, Arch., Zürich (Zürich)
Rudolf Guyer, Arch., Zürich (Zürich)
Max Steiner, Bau-Ing., Zürich (Zürich)
Dr. Ing. Fikret Taygun, Masch.-Ing., Zürich (Zürich)

Gestorben

Emil Wylder, Bau-Ing., Aarau (Aargau)
Hans Guyer, Masch.-Ing., Zollikon (Zürich)
Felix Gugler, Dr. h. c. sc. techn. Bau-Ing., Ennetbaden (Zürich)
Erwin Kirchhofer, ing. él., Lausanne (Waadt)
Henry Fellrath, ing. él., Neuchâtel (Neuchâtel)
Theodor Schild, Masch.-Ing., Grenchen (Solothurn)

2. Vorbereitung der Präsidenten-Konferenz vom 17. 6. 1950

Das Central-Comité behandelt die der Präsidenten-Konferenz vorzulegenden Fragen und bereinigt insbesondere seine Vorschläge über eine Präzisierung der Leitsätze für die Auf-

nahme von Kandidaten ohne abgeschlossene Hochschulbildung. Ebenfalls wird der Antrag der Sektion Aargau über die Aufstellung von Vorschriften für die Ingenieur- und Architekturbüros, die Lehrlinge ausbilden dürfen, eingehend besprochen.

3. Wahlen in die Kommissionen

Für eine neue Amtsperiode werden folgende Mitglieder gewählt bzw. bestätigt:

a. Kommission für soziale Fragen: H. Meyer, Ing., Präs.; D. P. Bonnard, Ing. Prof.; E. Choisy, Ing., G. Eichelberg, Ing. Prof., Dr. A. Frieder, Ing., B. Graemiger, Ing., Dr. J. Hännly, Ing., P. Hoffmann, Ing., P. Huguenin, Ing., A. Mottu, Ing., H. Naegeli, Ing., L. Schwegler, Ing.

b. Kommission für Hochbau-Normalien: A. Pestalozzi, Ing., Präs., A. Doppler, Arch., G. P. Dubois, Arch., F. Hiller, Arch., W. Joss, Arch., E. Kuhn, Arch., E. d'Okoski, Arch., P. Reverdin, Arch., A. Rivoire, Arch., O. Stock, Arch., A. Vallaster, Arch., R. Von der Mühl, Arch., H. Weideli, Arch., R. Winkler, Arch.

c. Kommission für Wettbewerbe: R. Christ, Arch., Präs., Dr. M. Hottinger, Arch., E. A. Steiger, Arch., M. E. Haefeli, Arch., W. Jegher, Ing., K. Scherrer, Arch., Ed. Calame, Arch., E. Lateltin, Arch., E. Martin, Arch., D. Burgener Arch., P. Suter, Arch., C. Griot-Weerli, Arch., R. Hächler, Arch., A. Jäggli, Arch., M. Jeltsch, Arch., Th. Nager, Arch., H. Rüfenacht, Arch.

d. Normungskommission für Kanalisation: H. Steiner, Ing., Präs., J. Calame, Ing., Dr. E. Gerber, Ing., B. Im Hof, Ing., E. Maier, Ing., J. Müller, Ing., E. Wylemann, Ing.

e. Aufsichtskommission für Stellenvermittlung: Vertreter des S. I. A.: Ph. Bridel, Arch., P. E. Soutter, Ing.

f. Kurskommission: B. Graemiger, Ing., Dr. H. Fietz, Arch., Prof. Dr. A. Stucky, Ing.

g. Uebersetzungskommission: Sektion Genf: G. Cayla, ing., A. Rivoire, arch. Sektion Neuenburg: J. Béguin, arch., G. Madliger, ing. Sektion Waadt: E. d'Okolski, arch., A. Paris, ing., prof.

h. Schweizerisches Beleuchtungskomitee: Vertreter des S. I. A.: W. Henauer, Arch., L. Villard, Arch., E. Wuhrmann, Arch.

i. Kommission zur Revision der Honorarordnung für Bauingenieurarbeiten: G. Gruner, Ing., Präs., J. Bauty, Ing., H. Châtelain, Ing., M. Hartenbach, Ing., A. Sarrasin, Ing., W. Schröter, Ing.

Ferner wird beschlossen, folgende Kommissionen aufzulösen, da ihre Aufgaben vorläufig erfüllt sind:

Kommission zur Untersuchung der durch die Teuerung verursachten Verhältnisse in den technischen Berufen,

Kommission für betriebswirtschaftliche Fragen der Ingenieur- und Architekturbüros,

Kommission für den Vergleich der Wirtschaftlichkeit des Ein- und Mehrfamilienhauses.

4. Schweiz. Standeskommission

Das Central-Comité nimmt Kenntnis vom Rücktritt von Arch. H. Weiss als Ersatzmann der Schweiz. Standeskommission infolge seiner Wahl als Mitglied des Central-Comité. Die nächste Delegiertenversammlung wird einen Nachfolger zu wählen haben.

5. Sekretariat

Als Adjunkt des Zentralsekretärs wird mit Amtsantritt vom 1. Juli 1950 Dr. rer. pol. Anton Beck, von Grusch/Grb., in Zürich, gewählt.

6. Nationaler Ingenieur-Kongress in Madrid

Der spanische Ingenieur-Verein hat durch das Politische Departement zwei Schweizer Ingenieure zur Teilnahme am Kongress (28. Mai bis 4. Juni 1950) eingeladen. Das Central-Comité hat dem Departement für diese Einladung Prof. Dr. h. c. R. Neeser, alt Präsident und Ehrenmitglied des S. I. A., und Prof. Dr. A. Stucky, Direktor der «Ecole Polytechnique de Lausanne» gemeldet. Die Genannten wohnten als Vertreter der schweizerischen Technik dem Kongress bei.

7. Diverses

Das Central-Comité bespricht noch eine Reihe von Spezialfragen, die Honorare von Ingenieur-Arbeiten für Wasserversorgungen in Bezug auf die Instruktionen des Eidg. Meliorationsamtes, die Revision des Eidg. Patentgesetzes, die Frage der Nominationen an die englischen Ingenieur-Gesellschaften für die Erteilung der James-Watt- und Kelvin-Medaille, den Stand der Revision der Eisenbeton- und Stahlbau-normen 112, die Arbeiten verschiedener Kommissionen usw.

Mitteilung des Sekretariates

Von der Schriftenfolge «Das Bürgerhaus in der Schweiz» ist die Neuauflage des Bandes XIV, Graubünden, II. Teil, erschienen. Bestellungen können beim Sekretariat des S. I. A., Beethovenstrasse 1, Zürich 2 (Tel. 051 23 23 75) aufgegeben werden. Preis pro Band für S. I. A.-Mitglieder 21 Fr. brosch., 31 Fr. geb.